



KALLENDRESSER

115 / 16. SEPTEMBER 2023 / 1. FC KÖLN – TSG HOFFENHEIM * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



LEEV FC-FANS,

zum heutigen 100-jährigen Bestehen des Müngersdorfer Stadions begrüßen wir den unwürdigen Gegner aus Hoffenheim in Müngersdorf. Ein Stadion mit einer großen Geschichte, das nicht nur dem 1. FC Köln schon als Austragungsort gedient hat, sondern der gesamten Kölner Sportgesellschaft und einigen Kölner Fußballvereinen schon eine Heimat bot. Spätestens seit Gründung des 1. FC Köln ist es untrennbar mit dem FC verbunden. Lasst uns als Fans des 1. FC Köln unserer aller Heimat heute einen würdigen Rahmen für den 100sten Geburtstag geben.

Auf geht's Südkurve – Come on FC

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – VFL WOLFSBURG

CNS: Zweiter Spieltag, erster Heimspieltag. Getroffen wurde sich ganz in Rot mit der aktiven Fanszene und anderen FC-Fans bei überraschend gutem Wetter am Aachener Weiher, um von dort aus nach Müngersdorf in den Tempel zu laufen. Der Marsch hat nicht sonderlich überrascht. Ordentliche Anzahl an Leuten, hier und da ordentliche Lautstärke und vertretbare Mitmachquote. Rauch, Böller, Pyro auch alles vorhanden gewesen. Quasi alles, wie erwartet. Man hat gemerkt, die Leute hatten Bock und waren überzeugt, dass heute gegen Wolfsburg was gehen könnte. Was sich aber einige Leute während des Marsches speziell rund um Melaten rausgenommen haben, war aber schon harter Tobak. Ein Marsch mit der aktiven Fanszene erteilt niemandem die Absolution sich vollständig asozial aufzuführen. Wie kann man als Kölner mit gutem Gewissen einen Friedhof vollpissen und Böller auf Gräber (Absicht oder nicht ist hier egal) schmeißen. Da sollten sich einige nochmal hinterfragen, was bei ihnen so abgeht. Zu Beginn des Spiels gab es ein sehr ansehnliches Intro der aktiven Gruppen der Südkurve. Hierbei wurden große Schwenker der Gruppen als Doppelhalter aufgebockt und an verschiedenen Stellen der Kurve platziert. Untermalt wurde das Ganze von rotem Rauch. Vorne am Zaun hing die „WIR SIND DIE FANS- WIR SIND DER VEREIN“ Zaunfahne. Für mein Dafürhalten eine sehr gelungene Aktion, die optisch wirklich was her gemacht hat. Das Spiel ist sportlich nicht sonderlich im Gedächtnis geblieben. Kurz nach der Pause super Tor durch Waldschmidt, danach ging aber gar nichts mehr und am Ende ging das Spiel verloren. Trotzdem aber eine Steigerung, wenn man bedenkt, dass der FC in der letzten Saison im Heimspiel gegen Wolfsburg 0:2 verloren hat. Es geht also aufwärts! Die Stimmung war in weiten Teilen wirklich gut, aber am Ende konnte der Funke nicht auf die Mannschaft übergehen und kein weiteres Tor erzwingen. Das kann und sollte anders laufen in den kommenden Spielen.

Cons: 60 Jahre Bundesliga, geiles Wetter, verrückte Lück, Marsch in Rot und Besuch von Freunden aus Italien – das Hors-d'œuvre dieser Saison war angerichtet. Ich war heiß, der Rest auch. Mit dem VW-Konstrukt aus der Kackstadt Wolfsburg kam zwar nicht das Sahnetörtchen der Kategorie Gegner in unsere heiligen Hallen, nichtsdestotrotz haben wir doch alle daraufhin gefiebert: endlich wieder Spieltag, endlich wieder Südkurve! Treffpunkt war um 10:00 Uhr und nach 2-3 Bierchen ging es auf zum verabredeten Marschbeginn Aachener Weiher. Stark, wie viele Kölner

sich angeschlossen haben! Von dort aus haben wir uns Richtung Stadion bewegt und insgesamt hatte man das Gefühl, heute kann nichts schiefgehen. Come on FC!

Zum Spiel: Eigentlich sah alles nach einem perfekten Fußballsamstag aus. Die Hymne lief (ey, was war das für eine Version?!?), zum Intro war Chaos angesagt. Die gesamte Kurve war ein einziges Fahnenmeer in rot und weiss. Es wurden Doppelhalter ausgepackt, die optisch und grössentechnisch ihres Gleichen suchen! Dazu gab es noch roten Rauch, welcher die obligatorische (Sport-)Zigarette vor dem Spiel hinfällig gemacht hat (Zwinkersmiley). Sei's drum! Ein Spruchband mit der Aufschrift: „Wir sind die Fans, wir sind der Verein“ rundete das Ganze noch schön ab. Ergo: die Stimmung war fantastisch. Es kam sogar noch besser, denn in Minute 55 gingen unsere Kölner Kicker mit nem ansehnlichen Schlenzer in Führung. Schönes Ding. Danach haben wir, warum auch immer, mit dem Kicken aufgehört. Darunter hat, meines Erachtens, auch die Stimmung gelitten. Und so kam es, wie es kommen musste: Wenn du die Dinger vorne nicht machst, und unsere Chancen waren da, kriegste sie hinten rein. An der Stelle schmeiße ich 5 € in das sinnbildliche Phrasenschwein. So gab man das Spiel dann auch aus der Hand und verlor klanglos mit 1:2. Mund abputzen. Von Seiten Wolfsburg hat man wirklich nichts, nada, niente, nothing, wahrgenommen. Setzen, sechs. Tatsächlich aber auch nicht anders zu erwarten.

Nach dem Spiel fand sich noch der ein oder andere in unseren Räumlichkeiten bei Bier und Gulasch zusammen und so nahm der Spieltag dann auch, mit Abstecher in der Kneipe, sein Ende.



RÜCKBLICK SG EINTRACHT FRANKFURT – 1. FC KÖLN

Bereits am dritten Spieltag stand der FC sportlich unter Zugzwang und war bei der Frankfurter Eintracht zum Punkten verdammt, um nicht mit drei Niederlagen in die Saison zu starten und schon früh den Anschluss an das gesicherte Mittelfeld zu verlieren. Sportlich brachte das Spiel also trotz der noch jungen Saison durchaus eine gewisse Brisanz mit sich. Unsere elf Jungs auf dem Rasen nahmen die Situation dabei offenbar auch an und die ersten 45 Minuten lieferte sich der FC einen ausgeglichenen und umkämpften Kick. Kurz vor der Pause – zum psychologisch wichtigen Zeitpunkt – zeigte der handelnde Referee auf den Punkt und entschied zum Leidwesen der heimischen Fans auf Elfmeter für den FC. Unser neuer Capitano stellte sich der Situation und verwandelte souverän zum 0:1. Dementsprechend zuversichtlich ging es dann zum Pausentee und die Hoffnung auf den ersten Dreier der Saison stieg bis zum Wiederanpfiff zur zweiten Hälfte kontinuierlich an. Schon die ersten Minuten zeigten aber, dass die Eintracht sich hier nicht so einfach geschlagen geben wird und die letzten sportlich sehr erfolgreichen Jahre die Heimmannschaft haben reifen lassen. Die Eintracht erhöhte von Minute zu Minute den Druck auf das Tor von Marvin Schwäbe und der FC konnte sich phasenweise kaum mehr befreien. Durch eine einmal mehr kämpferisch einwandfreie Leistung stemmten sich unsere Jungs aber gegen jeden Angriff der Heimmannschaft, die letztlich spät aber noch rechtzeitig vor Abpfiff erfolgreich zum Ausgleich einnetzen konnte.

Und auch auf den Rängen konnte keine der beiden Seiten wirklich überzeugen, sodass man am Ende des Tages insgesamt von einem sehr müden Sonntags-Kick sprechen kann. Stimmungstechnisch konnte der Kölsche Gästeanhang zu keiner Minute an die gute Leistung von vor zwei Wochen in Dortmund rankommen. Einzig der Wechselgesang mit dem Oberrang und die 2-3 Minuten nach dem Ausgleichstreffer hatten etwas Durchschlagskraft. Ob davon aber auch etwas in der Heimkurve angekommen ist, steht auf einem anderen Blatt. Schade! Die Einlasssituation im Gästeblock des Waldstadions steht direkt hinter derjenigen beim FC Bayern mittlerweile ganz oben auf der Liste der fanunfreundlichsten Stadien Deutschlands. Und so konnte man auch in diesem Jahr den Gästeblock nicht ohne kurze Scharmützel mit der Schmier und dem örtlichen Ordnungsdienst betreten. Immerhin klappte aber die frühzeitige Anreise reibungslos und ohne nervige Begleitung der Schmier, sodass man vor dem Spiel noch ein paar Stunden auf dem örtlichen Weinfest verbringen konnte. Alles in allem also ein Sonntagnachmittag mit wenigen Highlights, der am

frühen Sonntagabend in Köln sein Ende fand.

Die Heimkurve macht optisch nach dem Umbau zur reinen Stehplatz-Tribüne schon echt was her. Da kann man auch neidlos anerkennen, dass so eine große Stehplatzkurve, auf der auch im Oberrang 90 Minuten die Fahnen wehen, einfach seinen Charme hat. Akustisch merkte man der Heimseite aber das volle Programm der letzten Wochen und Jahre an. Die Euphorie, die durch den sportlichen Erfolg der letzten Jahre in Frankfurt einkehrte, kann man hier offensichtlich auch nicht auf jeden Bundesligasonntag übertragen. Und so schien der sonntägliche Kick gegen den FC auf der Heimseite zur lästigen Pflichtaufgabe verkommen.

RÜCKBLICK KD LIVE

Am Wochenende des Auswärtsspiels bei Eintracht Frankfurt veranstalteten wir am Freitag Abend erneut eine Kallendresser Live Veranstaltung in den Räumlichkeiten des sozialpädagogischen Fanprojekts. Geladen wurde in Zusammenarbeit mit Tim, einem Vertreter von Erlebnis Fußball zu einer Lesung aus dem italienischen Buch der Gruppo D'AZIONE, welches von Tim ins Deutsche übersetzt wurde. Die Gruppe bestand zwar lediglich von 1986-1992, wobei sie aber ein sehr gutes Beispiel für die Italienesche Ultra' Kultur Ende der 80er bzw. Anfang der 90er Jahre darstellt. 30 Jahre nach der Auflösung entschieden sich drei Gründer der Gruppe dazu, ein Buch über die Gruppengeschichte und die generelle Entwicklung der Curva Voest aus Ferrara im Norden Italiens bis in die 2020er zu verfassen.

Zu einer guten Auswahl an Speis und Trank fanden sich bereits am frühen Freitag Abend einige Leute unserer Gruppe und Kurvengänger im Fanprojekt ein, in dem gegen 20 Uhr die Lesung begann und interessante Einblicke in die Stadt Ferrara, den Verein und die Fanszene gewährt wurden. Die Räumlichkeiten des FP platzten währenddessen fast aus allen Nähten, da sich bestimmt 90 Leute dort einfanden. Im Anschluss wurden dann noch einige Anekdoten und lustige Geschichten aus dem Buch vorgelesen, die sehr gut den Zeitgeist der Gruppengeschichte beschrieben haben und den verrückten Style der Gruppe beschrieben. Einer der lustigen Geschichten, die sicherlich Einigen von uns in Erinnerung geblieben sein wird, war auch wie zwei ehemalige Mitglieder nach einer durchzechten Nacht in Amsterdam in Köln strandeten und nicht so recht wussten wie sie von dort aus in die Heimat kommen

sollen. Dabei kann man sicherlich festhalten das es nicht so einfach sein dürfte einen Taxifahrer am Kölner Hauptbahnhof zu finden, der zwei etwas verlorene Italiener nach Ferrara im Norden Italiens fährt.

Fazit des Abends ist auf jeden Fall eine gelungene und gut besuchte Veranstaltung, mit gelungenem Essen und leckeren Getränken, bei der insbesondere viele jüngere FC-Fans viel Inhaltliches mitnehmen konnten.

100 JAHRE MÜNGERSDORFER STADION

Am heutigen Samstag, den 16. September 2023 feiert das Müngersdorfer Stadion seinen 100. Geburtstag. Mit seiner heute 100-jährigen Geschichte blickt das Müngersdorfer Stadion nicht nur auf eine große, gemeinsame Vergangenheit als Heimstätte des 1. FC Köln zurück, es diente auch der übrigen Stadtgesellschaft als sportliche und kulturelle Heimat. Anlass genug also, um sich einmal mit der Geschichte der Heimat unseres 1. FC Köln auseinanderzusetzen...

Bereits 1920 begann die Stadt Köln auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Konrad Adenauer mit der Planung des Müngersdorfer Stadions als Teil des „Sportpark Müngersdorf“, der bis zum Bau des Berliner Olympiastadions im Jahr 1936 die größte Sportanlage in Deutschland darstellte. Nur drei Jahre nach Beginn der Planungen für den „Sportpark Müngersdorf“, der neben dem Müngersdorfer Stadion auch den Bau der Radrennbahn, den Sportplätzen der Ost- und Westkampfbahn, dem Stadionbad und den Hockey- und Tennisplätzen des heutigen Rot-Weiss Köln umfasste, wurde das Müngersdorfer Stadion am 16. September 1923 feierlich eröffnet.

Noch vor Gründung des 1. FC Köln 01/07 e.V. nutzte die SpVgg Sülz 07 die Müngersdorfer Radrennbahn als Austragungsort für seine Heimspiele. Und auch die Fortuna und Viktoria Köln trugen zeitweise Heimspiele in der Müngersdorfer Radrennbahn aus. Spätestens mit der Gründung des 1. Fußball-Club Köln 01/07 e.V. ist das Müngersdorfer Stadion untrennbar mit dem 1. FC Köln verbunden und dient seit jeher – mit Unterbrechungen aufgrund von Neubaumaßnahmen – als Heimstätte des FC. Und auch den letzten großen Titel, den DFB-Pokal 1983, konnte der FC im heimischen Müngersdorfer Stadion gewinnen. Damals entschied der FC das „Kölner Pokalfinale“ am 11. Juni 1983 mit 1:0 für sich. Torschütze war damals Pierre Littbarski. Das heutige Müngersdorfer Stadion wurde dann zwischen Dezember 2001 und Januar

2004 schrittweise neugebaut. Das Eröffnungsspiel des neuen Müngersdorfer Stadions konnte der FC am 31. Januar 2004 mit 1:0 gegen Borussia Mönchengladbach für sich entscheiden. Den Siegtreffer erzielte damals kein geringerer als Lukas Podolski. Ohne Einsatz im Kader standen zudem Legenden wie Matthias Scherz und Dirk Lottner. Thomas Cichon, der damals auch den Negativ-Torrekord beendete (am 02. März 2002 beim 1:1 gegen Hertha BSC, nach 1033 Spielminuten ohne eigenes Tor), stand die vollen 90 Minuten auf dem Platz. Die Südkurve eröffnete jenes Eröffnungsspiel mit einer Choreografie über die gesamte Südtribüne unter dem Motto: „Der Kampf der roten Ritter gegen die grünen Bauern geht weiter“.

Am 13. August 2018 wurde die Südkurve des Müngersdorfer Stadions offiziell in Hans Schäfer Südkurve umbenannt. Den größten sportlichen Erfolg im „neuen“ Müngersdorfer Stadion feierte der FC am 20. Mai 2017 mit dem Einzug in die Europa League gegen Mainz 05. Torschützen damals: Jonas Hector und Yuya Osako.

Am 23. April 2023 konnten die FC-Frauen einen neuen Zuschauerrekord für die Frauen-Bundesliga aufstellen, als sich 38.365 Zuschauer im Müngersdorfer Stadion zum Heimspiel der FC-Frauen gegen Eintracht Frankfurt zusammenfanden. Seit 2010 wird das DFB-Pokalfinale der Frauen im Müngersdorfer Stadion ausgetragen.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Investorenpolitik

Der belgische Aufsteiger RWD Molenbeek, ein alter Traditionsclub aus dem Brüsseler Viertel „Molenbeek“ hat sich die Dienste von Ernest Nuamah gesichert. Bislang spielte Nuamah in Dänemark beim Erstligisten Nordsjaelland, dorthin war der Ghanaer im Januar 2022 von der berühmten ghanaischen Fußballakademie „Right to dream“ gewechselt. An und für sich ist das erstmal keine aufsehenerregende Meldung. Nun gehören zu dieser Meldung aber einige Eckpunkte, die den Fall (der beispielhaft für etliche solcher Vor- bzw. Vergehen stehen könnte) in einem deutlich anderen, und prominenteren Licht erscheinen lassen.

Zum einen wäre da die Ablöse von 25 Millionen Euro, die sowohl für die erste belgische Liga wie auch für die erste dänische Liga die Rekordablösesumme bedeutet. Zum anderen wäre da der Fakt, dass Nuamah in Dänemark in Lichtgeschwindigkeit zum absoluten Top-Spieler avancierte und in der letzten Saison mit 12 Toren nicht

nur Torschützenkönig, sondern auch zum Spieler der Saison gewählt wurde. Da stellt sich doch die Frage, wieso Nuamah nicht zu einem der Top-Klubs wie, PSG, Ajax oder Tottenham gewechselt ist, die offenbar Interesse an einem Wechsel gehabt haben. Um dies zu verstehen, muss man sich anschauen zu welchem Investor der belgische Aufsteiger aus Molenbeek gehört und wieso ein traditionell klammer Aufsteiger, der jahrelang in den unbedeutenden Tiefen der niederen belgischen Ligen rumtaumelte plötzlich die finanziellen Mittel hat, um 25 Millionen Euro auf den Tisch zu legen.

RWD Molenbeek gehört zur „Eagle Football Holdings“, einer Holding, die sich zur Aufgabe gemacht hat, südamerikanische Spieler günstig zu verpflichten und sie dann gewinnbringend zu verkaufen. Diese Holding pumpt seit knapp 2022 große Summen nach Molenbeek und finanzierte letztendlich den Aufstieg in die erste belgische Liga. Dort setzte man kurzerhand mit Gauthier Ganaye einen neuen Präsidenten ein. Dies sorgte für reichlich Verwunderung und Kritik, hatte Gamaye doch zuvor keinerlei Verbindung zu Molenbeek und hatte in seinen vorangegangenen Engagements zwei Vereine als Präsident und Verantwortlicher in die Pleite und Abstieg (KV Oostende/Belgien) bzw. in den zweimaligen Abstieg und Bedeutungslosigkeit (FC Nancy/Frankreich) geführt. Das sind keine demokratischen Vereinsstrukturen, die man sich wünscht.

Zur Holding gehören außerdem die Vereine Botafago aus Brasilien, Crystal Palace aus England, FC Florida aus den USA und Olympique Lyon aus Frankreich. Und jetzt wird es interessant, denn niemand nimmt wirklich an, dass Ernest Nuamah jemals in Belgien für Molenbeek spielen wird. Denn er wurde umgehend an den französischen Top-Klub Olympique Lyon verliehen mit einer Kaufoption über 25 Millionen Euro im Jahr 2024.

Lyon wurde im Dezember 2022 von der „Eagle Football Holding“ übernommen. Verschiedene Medien schätzen das Kaufvolumen auf ca. 880 Millionen Euro. Darin enthalten ist auch ein massiver Schuldenberg über mehrere Hundert Millionen Euro. Um diesen nicht größer werden zu lassen und die Regularien des „Financial FairPlay“ der UEFA nicht zu verletzen (und möglicherweise gesperrt zu werden), hat die Holding also einfach einen anderen Klub den Wunschspieler kaufen lassen und diesen dann gleich ausgeliehen. So werden die Regeln des „Financial FairPlay“ umgangen und der Spieler ist dennoch für den Klub gesichert und spielberechtigt. So läuft das Geschäft mit dem Fußball. Ein Warnsignal für alle Fußballfans und vor allem Vereinsmitglieder. So schnell kann das Mitspracherecht der Mitglieder entzogen werden und ein Verein zu einem Unternehmen umfunktioniert werden, dass auf pure Gewinnmaximierung

ausgelegt ist und einem Investor gehört, den lediglich die Dividende aber nicht die Geschichte oder die Emotion interessiert. Fußball ist und bleibt politisch.

Proteste in Israel

In Israel kommt es seit Monaten zu Protesten gegen eine geplante Justizreform der rechten Regierung unter Präsident Netanyahu. Das Regierungsbündnis, das aus rechtskonservativen, ultra-orthodoxen und rechtsradikalen Parteien besteht, treibt eine Justizreform voran, die es dem Parlament künftig ermöglichen soll, das oberste Gericht zu überstimmen. Das Gericht konnte bislang Regierungsentscheidungen rügen und aufheben, ähnlich dem Deutschen Bundesverfassungsgericht. Mit einer Mehrheit im Parlament könnte diese und auch künftige Regierungen Entscheidungen fällen, die nicht verfassungskonform sind. Das Gericht könnte solche Entscheidungen künftig entsprechend nicht mehr kassieren bzw. für verfassungswidrig erklären. Teile der israelischen Bevölkerung befürchten, dass Präsident Netanyahu, gegen den mehrere Ermittlungen (u.a. wegen Korruption und Bestechung) laufen, für sich eine lebenslange Immunität, also eine lebenslange Straffreiheit, durch das Parlament beschließen lassen könnte und damit die Verfassung umgehen.

Wie wichtig es ist, dass ein oberstes (Verfassungs-) Gericht für einen Staat oder eine Staatengemeinschaft ist, ließ sich in Deutschland kürzlich gut beobachten, als das Bundesverfassungsgericht eine Parlamentsentscheidung für ungültig erklärte. Im Jahre 2015 hatte die damalige CDU-geführte Bundesregierung durch Innenminister Thomas de Maizière ein Gesetz verabschiedet, dass die Telekommunikationsunternehmen dazu verpflichten sollte, jegliche Online-Kommunikation und personenbezogene Daten für einen Zeitraum von bis zu 10 Wochen zu speichern. Angeblich zur Terrorbekämpfung. Umgesetzt wurde das Gesetz nie, da der Europäische Gerichtshof das Gesetz von Beginn an für verfassungswidrig erklärte. Nun hat das Deutsche Bundesverfassungsgericht das Gesetz glücklicherweise ebenfalls für verfassungswidrig erklärt. Eine Institution, die die Verfassungskonformität eines Parlaments kontrolliert und notfalls beschränkt hat also eine wichtige demokratische Funktion.

Der Meinung sind allwöchentlich auch Hunderttausende Demonstrierende in Israel. Seit Monaten gehen dort bis zu 300.000 Menschen (und das bei nur ca. 9 Millionen Einwohnern) in Tel Aviv und Jerusalem auf die Straße, um gegen die geplanten Beschränkungen des Verfassungsgerichts zu demonstrieren.

Ein mittlerweile nicht unbedeutender Teil dieser Demonstrationen wird von einigen

Ultra-Gruppierungen unterstützt. So engagieren sich Teile der Gruppe „Ultras Hapoel 99“ vom Verein Hapoel Tel Aviv aktiv bei den Protesten. Die Ultragruppe gilt als links orientiert und zeigte schon häufiger gesellschaftliches und politisches Engagement. Gleichzeitig engagieren sich zum Beispiel die Ultras von „La Familia“ des 6-maligen Meisters Beitar Jerusalem oder die „Lions Army“ von Bnei Yehuda Tel Aviv, die beide als rechtsradikal gelten, für den Präsidenten, seine rechte Regierung und die geplante Justizreform. Wieso diese Gruppen eine Reform unterstützen, die die Verfassung und in letzter Konsequenz auch die in der Verfassung verankerte Pressefreiheit, Meinungsfreiheit, Kunstfreiheit etc. beschneidet, bleibt ein Rätsel. Mit Grundsätzen einer freien und diversen Ultra- bzw. Fußballkultur hat dies wenig zu tun.

Die Rollen, die Ultragruppen künftig in beiden politischen Lagern spielen werden, könnten zunehmend wichtig und größer werden. So waren beispielsweise auch die Ultragruppen in den arabischen Ländern bei den Protesten des sogenannten „Arabischen Frühling“ von enormer Bedeutung. Ebenso bei der ukrainischen Revolution 2014 und den Gezi-Protesten in der Türkei, vor allem in Istanbul, 2013.

Gegen den „Marsch für das Leben“

Während wir heute unseren glorreichen Fußballclub nach vorne schreien, soll nicht unerwähnt bleiben, dass währenddessen erstmalig der Marsch für das Leben in Köln stattfindet.

Das Motto: Lebensschutz. Klingt erstmal nett, dahinter verstecken sich allerdings verschiedene namenhafte Idioten, die den Schulterchluss zur extremen Rechten suchen. Inhaltlich eint sie eins: Frauen- und Queerfeindlichkeit. Vernetzt sind sie in die wichtigsten Kreise von Politik und Kirche. So gelingt es der Organisationsstruktur, dem *Bundesverband Lebensrecht* (BVL), neben CDU/CSU, AfD und anderen Faschos auch juristische Verbände, wie etwa die *Juristische Vereinigung Lebensrecht* (JVL), mit über hundert Jurist:innen, zusammenzubringen.

Nach außen hin präsentieren sie sich lebensbejahend. Der Aufruf für die diesjährige Demonstration am Heumarkt: „Einzigartig - Leben wagen“. Zentrale Forderungen sind dabei vor allem Verbote von Abtreibungen, Leihmutterchaften und assistierten Suiziden.

Offensichtlich ist aber auch, dass es nicht ausschließlich darum geht. Vielmehr wird deutlich, dass es einige Teile dieser Bewegung gibt, die keine Lust auf Aufklärung und

Selbstbestimmung haben, sondern gerne zum Mittelalter zurückkehren würden.

Der Schatzmeister der JVL, ein Kölner Rechtsanwalt, bezeichnete 2016 im fundamentalistischen Online-Magazin Cathwalk „Masturbation als schwere Sünde“. In der Welt ergänzte er außerdem, dass man sich mit Selbstbefriedigung zum „Spielball des Teufels“ machen würde. Was geht ab? Komm mal klar, Typ.

Die Liste kann man an dieser Stelle noch Ewigkeiten in die Länge ziehen. Beginnt in Sülz-Klettenberg bei einem Seelsorgekreis, der Teil des Verbandes ist und Zeitschriften für diesen herausgibt. Die Spitze des Eisberges ist dann Kardinal Wölki, der ebenfalls dieses seltsame Event von verklemmten Frauenhassern bewirbt.

Ganz ehrlich: haut ab, zurück ins Mittelalter oder nach Münster oder Berlin, wo ihr eh schon mit euren Märschen gescheitert seid. Köln ist weltoffen! Hier können sich Frauen und queere Menschen so ausleben wie sie es möchten. Levve und levve losse! Protest gibt es übrigens in vielen verschiedenen Formen. Wenn ihr euch mehr zu diesem Thema einlesen wollt, tut dies via Instagram bei *buendnis_prochoice_koeln* oder *oft_koeln*.

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Die Amas spielen weiter stark auf. Auch in den zurückliegenden Partien der Regionalliga West zeigten die Jungs sportlich sehr solide Auftritte und legten Leidenschaft an den Tag. Am fünften Spieltag empfing man im heimischen Franz-Kremer-Stadion den Aufstiegsaspiranten Wuppertaler SV. Nach 40 Sekunden guckten die Gäste jedoch in die Röhre, weil Downs per Kopf die Führung besorgte. In der 18. Minute war es dann erneut Downs der nach einer Ecke das 2:0 schoss. Der Anschluss fiel aber prompt eine Minute später, sodass es mit 2:1 in die Pause ging. Nach der Halbzeit fiel dann zügig das 2:2. Das gleichzeitig auch der Endstand. Am Ende ein verdientes Unentschieden und ein Punkt mit dem wir gut leben können. Am sechsten Spieltag dann Derby in Ostholland gegen die zweite Mannschaft von Gladbach. Ähnlich wie eine Woche zuvor starteten die Amas hervorragend ins Spiel und belohnten sich auch früh mit dem 0:1 nach einer Ecke in Person von Bakatukanda. Bis weit in die erste Hälfte hatte Gladbach nichts zu melden und kassierte folgerichtig in der 28. Minute das 0:2 durch Schmitt. Dabei blieb es am Ende auch, weil die rot-weißen Nachwuchskrieger das Spiel bis zum Schluss im Griff hatten und sich im

Derby wie ein Spitzenteam verkauften. Derbysieg für die Amateure aus Köln!
 In der Länderspielpause stand kein Pflichtspiel auf dem Plan. Jedoch gab es einen Freundschaftskick gegen den BCV Glesch-Paffendorf. Endstand hier 0:2 für die Amas.
 Heute treffen die Amas am siebten Spieltag zuhause auf die zweite Mannschaft des FC Schalke 04. Am achten Spieltag geht es nächste Woche nach Rödinghausen.

U19: Auch der U19-Rückblick auf die letzten Wochen macht Spaß. Am dritten Spieltag konnte man die Alemannia aus Aachen bezwingen und auswärts einen weiteren Sieg in der noch jungen Saison einfahren. In der ersten Hälfte besorgte Yilmaz die Führung und nach der Pause legte Süne das 0:2 nach. Super Sache. An Spieltag Nummer Vier trafen sich die U19-Mannschaften des 1.FC KÖLN und aus Gladbach zum Derby. Vor 700 Zuschauern im Franz-Kremer-Stadion spielten unsere Jungs mit hohem Tempo und Intensität. Das 1:0 fiel in der 36. Minute durch Kapitän Telle. In der zweiten Hälfte war es dann Potocnik, der einen Kopfball aus zehn Metern zum 2:0 versenkte. Der Anschlusstreffer kam zu spät, sodass die U19 einen 2:1 Derbysieg bejubeln konnte. Einziger Makel war die Chancenverwertung. Ein paar Tore mehr wären drin gewesen. Auch in der ersten Runde des DFB-Pokals der A-Junioren war man erfolgreich. Der aktuelle Titelverteidiger traf auf die U19 von Werder Bremen. Nach 90 Minuten hatte man eine 0:2 Führung verspielt, war wieder in Führung gegangen und musste in der 94. Minute das 3:3 hinnehmen. In der Verlängerung machten die Jungs die Sache dann klar und schossen innerhalb von zwei Minuten zwei Tore zum 3:5 Endstand. Weiter geht's in Runde Zwei.

Bis gestern fand kein weiteres Pflichtspiel der U19 statt. Lediglich ein Test gegen die Jugend von Eintracht Frankfurt stand an. Am Ende ist hier ein 0:4 Auswärtssieg zu vermerken. Heute Morgen am fünften Spieltag musste die Mannschaft in LEV ran. Die Infos zum Spiel dann im nächsten KDK. Nächste Woche kommt zum Heimspiel die U19 von Arminia Bielefeld nach Köln.

U17: Bei der U17 stockt der Motor aktuell. Nach der Pleite gegen Schalke 04 kamen in den letzten Wochen zwei weitere hinzu. Am fünften Spieltag musste man sich Bayer 04 Leverkusen mit 0:2 geschlagen geben. Offensiv war man einfach zu zahnlos und bereitete dem Gegner schlichtweg zu wenig Probleme. Besonders bitter wurde es dann am sechsten Spieltag. Trotz 0:1 Führung durch Stapelmann ging die Partie am Ende 2:1 verloren. Der Siegtreffer für Viktoria fiel in der 91. Minute.

Damit steckt die U17 im Mittelfeld der Tabelle fest, ist aber nicht in Abstiegsangst. Letzte Woche stand ein Test gegen die Sportfreunde Hehrath an. Ergebnis war ein 1:15 Auswärtssieg. Hoffentlich ist damit der Knoten geplatzt. Heute Mittag traf man bereits zuhause auf die U17 von Rot Weiß Essen. Nächste Woche geht es auswärts am achten Spieltag zu Arminia Bielefeld.

U16: Nach der Auftaktniederlage gegen den SV Deutz 05 am ersten Spieltag hat sich die U16 wieder etwas gefangen. Am zweiten Spieltag der B-Junioren Mittelrheinliga hielt man hinten dicht, blieb vorne aber erfolglos und trennte sich am Ende 0:0 vom FC Rheinsüd Köln. Am dritten Spieltag platzte dann der Knoten und die Jungs fegten mit 5:0 über den SV Bergisch Gladbach hinweg. Zur Pause stand es bereits 3:0. Besonders erwähnenswert ist der Dreierpack von Ekweribe. Am 05.09 trat man im Test gegen die Luxemburg U16-Nationalmannschaft an. Endstand hier war 2:2. Am vierten Spieltag traf man auf die U16 von Viktoria Köln. Dort erlebte man eine torlose erste Hälfte, bevor es im zweiten Abschnitt richtig zur Sache gehen sollte. Eine Minute nach Wiederanpiff die Führung, die innerhalb von acht Minuten inklusive Eigentor wieder hergeschenkt wurde, ehe man in der 55. Minute zum 2:2 ausgleichen konnte. Leider konnte man dieses Ergebnis weder ausbauen noch verwalten und verlor unglücklich 3:2.

Heute Mittag hat man die Chance gehabt wieder einen Sieg einzufahren. Am fünften Spieltag stand man der JSG Erft 01 Euskirchen gegenüber.

FC-Frauen: Bei den FC-Frauen geht es nun auch langsam los. Letzten Samstag meisterte man die erste Pflichtspielaufgabe im DFB-Pokal gegen SFC Stern 1900. Der Sieg in diesem Spiel war nie gefährdet und am Ende stand es deutlich 0:10. Eine Runde weiter. Morgen geht es dann im Ligaalltag der Frauen-Bundesliga los. Die Gegnerinnen kommen aus Leipzig vom Rasenball Konzern ins Franz-Kremer-Stadion. Viel Glück für die neue Saison Mädels! COME ON FC!

Und sonst so?

Für die kommende Frauen-Bundesliga Saison hat der FC eine Dauerkarte ins Leben gerufen. Dies ist für die Mannschaft eine schöne Sache, ist aber auch als Anerkennung für alle FC-Fans zu verstehen, die seit Jahr und Tag zu den Spielen der Frauen kommen.

Aufmerksame Leser werden sich erinnern, dass die U17 letzte Woche den Gladbacher Nachwuchs bereits bezwungen hat. Nun haben die U19 und die Amas nachgelegt

und damit eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wer am Rhein regiert. Glückwunsch nochmal an alle Mannschaften und an das gesamte NLZ. Weiter so Jungs!

AUS FREMDER FEDER

In der heutigen Ausgabe des KDKs möchten wir euch in dieser Rubrik einen Text der Schickeria München ans Herz legen, der sich mit Gewalt im Fußballkontext und einem damit verbundenen Waffeneinsatz auseinandersetzt. Danke nach München für die Genehmigung, den Text in dieser Ausgabe abzdrukken.



KILLERS IN OUR MOVEMENT ARE KILLING OUR MOVEMENT

Trotz eines von der UEFA verhängten Gästeverbots reisen kroatische Fans nach Griechenland und es kommt am Vorabend der Partie AEK Athen vs. Dinamo Zagreb Anfang August zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Fans von AEK und den kroatischen Anhängern (mit Unterstützung von Panathinaikos). Ein griechischer Anhänger wird mit einem Messer getötet und viele Personen erleiden Stichverletzungen. Bereits zwei Tage vorher ist es in Polen zu einem Todesfall gekommen, als das Bündnis Zagłębie Sosnowiec & BKS Stal Bielsko Biala ein Fanturnier der Achse Unia Tarnow und Wisla Krakau angegriffen hat. So unterschiedlich die beteiligten Fanszenen, so unterschiedlich die näheren Umstände, eines ist gleich: Am Ende ist ein Fußballfan wegen des Verwendens von Waffen tot. Die beiden Toten sind nicht die ersten Opfer, die durch von Fußballfans eingesetzte Waffen sterben. Einer der vermutlich bekanntesten Fälle ist der Tod von Vincenzo Spagnolo, Fan von Genoa, der 1995 durch den Messerstich eines Mailänder Ultra sein Leben verlor. Damals schlossen sich die italienischen Ultraszenen zusammen und veröffentlichten ein Communiqué unter dem Titel „Basta Lame – Basta

Infami“ (Schluss mit den Messern – Schluss mit der Feigheit); es hätte die Zeit eines Umdenkens sein können, doch nicht alle Ultraszenen schlossen sich an. Eine Umkehr im Denken und Handeln fand somit auch nur in Teilen statt.

Wir wissen, dass die Lebensrealitäten vor allem in Südeuropa andere sind als die unsere. Es gibt Gesellschaften und lokale Nischen, da mag das Mitführen einer Stichwaffe quasi zum kulturellen Gut gehören. Am Ende bleibt aber doch die Frage, wohin das Tragen und in letzter Konsequenz der Einsatz einer solchen Waffe beim Fußball denn führen soll?

Die Wahrscheinlichkeit, dass der Gegner bei einer Auseinandersetzung zumindest im Krankenhaus landet, erhöht sich drastisch und noch Schlimmeres wird mehr als billigend in Kauf genommen.

Aber genau das darf eigentlich nicht das Ziel einer Fußballauseinandersetzung sein. Es gehört zu unserer Bewegung dazu, sich zu messen. Die Mannschaften tun das auf dem Spielfeld, wir auf den Rängen und, wenn es Anlass gibt, eben auch mal auf der Straße. Natürlich geht es dabei dann auch darum Überlegenheit zu demonstrieren, den anderen zu zeigen, dass sie hier nichts zu melden haben. Grundlage hierfür sollte aber ein Grundrespekt gegenüber dem anderen als Mensch sein. Das Bewusstsein, dass der Gegenüber auch Familie, vielleicht auch Kinder, geliebte Menschen und Freunde hat und am nächsten Wochenende wieder das Gleiche tun möchte wie man selbst. Seine Mannschaft beim Spiel zu begleiten.

Wir sind keineswegs so naiv zu glauben, dass ein Kampf mit den Fäusten keine nicht-gewollten schwerwiegenden Verletzungen nach sich ziehen kann, weshalb für uns die oben genannten Prämissen auch zentral sind, wenn es eben mal knallt.

Auch wenn hierzulande der Einsatz von Stichwaffen nicht üblich ist und es sicher einen breiten Konsens dagegen gibt, sind auch innerhalb der deutschen Ultraszenen schon Sachen passiert, die Grenzen überschritten. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass auch andere Gegenstände schnell zur Waffe werden, deren Wirkung man selbst nicht einschätzen kann. In unserem Beispiel war es das Werfen einer Flasche, die eine Businsassin schwer verletzt hat. Genauso meinen wir aber auch das Schießen von Leuchtspuren in Menschenmengen, den Einsatz von Pyro bei Auseinandersetzungen, Steine oder irgendwelche Schlagwerkzeuge.

Vielleicht sind die aktuellen Vorfälle für alle Akteure Gelegenheit, das eigene Handeln zu reflektieren und darüber nachzudenken, in welche Richtung die Entwicklung gehen soll und für sich eine konsequente Ablehnung von Waffen aller Art zu beschließen.

Jeder Tote ist einer zu viel, mit jedem Toten nimmt die Bewegung Schaden, niemand gewinnt. Auch wenn wir damit natürlich nicht alle Gruppen in Europa erreichen, wollen wir zumindest innerhalb unserer Reichweite anregen, über diese Zeilen nachzudenken.



CNS

COLONIACS im September 2023

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras